

Bekanntmachungen und Mitteilungen

Amtliche Bekanntmachung der Reichsschrifttumskammer Nr. 151

Bekanntmachung über die Freimachung von Arbeitskräften aus dem Buchverlag

Jeder Verleger und Verlagsleiter hat unter seiner persönlichen Verantwortung sofort zu prüfen, wieviel und welche Gefolgschaftsmitglieder aus seinem Unternehmen dem Landesarbeitsamt zum anderweitigen Arbeitseinsatz zur Verfügung gestellt werden können. Die Prüfung hat unter dem Gesichtspunkt zu erfolgen, daß der deutsche Buchverlag in allen seinen Teilen und in allen seinen beruflichen Zweigen nur die Gefolgschaftsmitglieder für sich beanspruchen darf, die zur ordnungsmäßigen Herstellung der kriegsnotwendigen Produktion unter Anlegung härtester Maßstäbe erforderlich sind. Andere Arbeitsvorgänge können nur als Füllarbeit geleistet werden und müssen für die Bemessung der Gefolgschaftsziffer außer Betracht bleiben. Die Auswahl der freizugebenden Arbeitskräfte wird außerdem von den Voraussetzungen bestimmt, die das Landesarbeitsamt dafür stellen kann.

Abschrift der Meldungen an das Landesarbeitsamt ist an die Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel — Referat III A 1 —, Leipzig C 1, Hospitalstraße 11, einzureichen.

Verlagsunternehmen, die von der Anordnung der Reichspressekammer bereits erfaßt sind, haben, soweit ihre Tätigkeit in den Bereich der Reichsschrifttumskammer fällt, ebenfalls nach meiner vorliegenden Bekanntmachung zu verfahren.

Im Bereich der Reichshauptstadt verbleibt es bei der Aktion der Unterkommission I/IV, Geschäftsstelle Arbeitsamt Berlin.

Berlin, den 10. Oktober 1941

Der Präsident der Reichsschrifttumskammer
gez.: Hanns Johst

Bekanntmachung der Reichsschrifttumskammer — Gruppe Schriftsteller

I. Der Herr Präsident der Reichsschrifttumskammer hat gemäß § 10 der Ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz vom 1. November 1933 (RGBl. I, S. 797) bei folgenden Antragstellern den Antrag auf Aufnahme bzw. Erteilung eines Befreiungsscheines abgelehnt:

am 16. 6. 1941 Hermann Fischer, Braunschweig, Altewickring 67;
am 19. 4. 1941 Emil Fuchs, Berlin-Mariendorf, Poppestraße 26,
am 31. 10. 1940 Rudolf Krisch, Wien VII, Neubaugasse 71,
am 7. 6. 1941 Gustav E. H. Möller, Frankfurt/M., Fürstenbergerstraße 151,
am 2. 4. 1941 Josef Neureiter, München 22, Isartorplatz 1 b/I,
am 8. 4. 1941 Christoph Schulz, Leonbronn über Heilbronn.

II. Infolge Verlassens des Hoheitsgebietes des Großdeutschen Reiches sind aus der Zuständigkeit der Reichsschrifttumskammer ausgeschieden und daher nicht mehr berechtigt, sich als deren Mitglieder zu bezeichnen:

Geza v. Großschmid, zuletzt wohnhaft: Berlin-Schöneberg, Bayrischer Platz 1,
Kaspar Pinette, zuletzt wohnhaft: Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollern-damm 157.

III. Dem Schriftsteller Heinrich Belmont, geboren am 1. August 1896 zu Wien, wohnhaft: Wien 107, Gaullachergasse 4/9, ist der Mitgliedsausweis Nr. A 14345 abhanden gekommen. Ich erkläre daher diesen Ausweis für ungültig. Belmont hat an Stelle seines alten Ausweises den neuen Ausweis Nr. A 14997 erhalten.

Berlin, den 1. November 1941

I. A.: gez. Ihde

Mitteilung der Reichsschrifttumskammer, Abt. III

Der Buchhandel wird gebeten, die Reichsschrifttumskammer, Abteilung III, Leipzig C 1, Hospitalstraße 11, zu verständigen, falls ihm die Beschäftigungsfirma und die letzte Anschrift des folgenden buchhändlerischen Angestellten bekannt ist:

Paul Jacob, geb. am 16. Juni 1912 zu Leipzig; zuletzt wohnhaft in Eberswalde, Eisenbahnstraße 70 II r.

Evtl. Antworten werden unter dem Akt.Z. III A 3—53844 erbeten.

Dr. Wilhelm Ruoff

Die Stunde des europäischen Geistes

Zusammenschluß deutscher und ausländischer Dichter in Weimar

Auf dem eben zu Ende gegangenen Deutschen Dichtertreffen in Weimar haben Dichter aus vierzehn Nationen ein spontanes, überzeugendes Bekenntnis zum Reich als dem Hüter und Schöpfer eines neuen europäischen Geisteslebens abgelegt. Italienische, finnische, norwegische, schwedische, dänische, flämische, spanische, ungarische, rumänische und bulgarische Dichter haben mit deutschen Dichtern in den „Europäischen Gesprächen“, wie sie ihre Weimarer Aussprache nannten, eine Kameradschaft gebildet, die sich uns allen wie das Vorbild eines künftigen größeren Zusammenlebens ins Herz prägte. Versunken ist der Spuk von der „Kulturfeindlichkeit des Nationalsozialismus“, ja es ist viel mehr geschehen, als wir erwarteten: die deutschen Dichter sind von den Vertretern dieser vierzehn Nationen aufgefordert worden, den geistigen Austausch, der

das neue Europa befruchten soll, in ihre Hut zu nehmen. „Denn“, so sagte der Däne Svend Fleuron, „alles, was zum Geiste geht und vom Geiste kommt, führt heute über Deutschland“.

Daß ein „Europäischer Schriftsteller-Verband“ unter dem Vorsitz Hans Carossas gegründet wurde, ist nur der äußere Niederschlag dieser geistig bewegten Tage. Der Norweger Knut Hansum, der Flame Stijn Streuvels und die Finnen Maila Talvio haben sich als erste für diesen Zusammenschluß ausgesprochen. In einer nun schon historisch zu nennenden Zusammenkunft im Weimarer „Elefanten“ haben der Italiener Professor Farinelli, durch sein Werk seit Jahrzehnten mit der deutschen Kultur eng verknüpft, die Finnen Prof. Koskenniemi und Kivimaa, der Flame Pillecijn, der Däne Fleuron, der